



**Stadt
Lucerne**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat 397

Michael Zeier-Rast namens

der CVP-Fraktion

vom 10. März 2020

(StB 551 vom 19. August 2020)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
4. Februar 2021
teilweise überwiesen.**

Konflikte bei den Fussballfans entschärfen

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Der Postulant stellt – neben sportlich erfreulichen Entwicklungen beim FCL und einer guten Arbeit der Fanarbeit – zwei Konfliktpunkte im Zusammenhang mit den Fussballfans fest. Zum einen sei der Standort des Fanlokals ungeeignet (Ausschreitungen in jüngerer Vergangenheit, Hypothek für eine Weiterentwicklung des Bundesplatzes). Zum andern beobachtet er, dass Pyros im Stadion, trotz des Verbotes, wieder selbstverständlich geworden sind. Er fordert den Stadtrat auf, sich für Lösungen bei diesen beiden Problempunkten einzusetzen.

Aktuelle Situation

Warum steht das Fanlokal «Zone 5» am Bundesplatz? Ein geeigneter gelegenes Lokal wäre aus Sicht des Stadtrates tatsächlich begrüssenswert. Nur konnte, trotz intensiver Suche, bislang keines gefunden werden. Trotz des suboptimalen Standortes muss festgehalten werden: Alle involvierten Gruppierungen und Institutionen anerkennen die Vorteile, die ein Fanlokal mit sich bringt. Aus Sicht der Polizei verbessern das Fanlokal und das dahinterstehende Konzept die Sicherheit deutlich. Vor der Eröffnung des Fanlokals hielten sich viele Luzerner Fans an Spieltagen in Pubs und Beizen im Umfeld des Bahnhofs auf. Dies erschwerte die Arbeit der Polizei beim Empfang der Gästefans beim Perron 3 (Ankunft Extrazug) und beim Umsteigen in die Extrabusse auf der Zentralstrasse. Mit dem Fanlokal am Bundesplatz gibt es nur noch einen grösseren Aufenthaltsort der FCL-Fans. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Fans, Fanarbeit, Stadt, Kanton, Polizei und FCL kommt es zu sehr wenigen Zwischenfällen rund um die Zone 5. Die Zone 5 wird seit November 2008 durch einen unabhängigen Verein betrieben.

Die Suche nach einem neuen, geeigneteren Lokal – z. B. näher beim Stadion – ist weiterhin ganz oben auf der Traktandenliste des «Runden Tisches Fussball» im Allgemeinen (Leitung Justiz- und Sicherheitsdepartement [JSD], FCL, Fanarbeit Luzern, beide Dachorganisationen der FCL-Fans [USL und Vereinigte FCL-Fanclubs], Verkehrsbetriebe Luzern vbl, Luzerner Polizei und Behörden von Stadt und Kanton) und des Trägervereins Fanarbeit Luzern im Speziellen. 2017 wurde vom Trägerverein Fanarbeit Luzern eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Stadt, Politik, Fans und Fanarbeit eingesetzt mit dem Auftrag, alternative Fanlokal-Standorte zu prüfen. Diese Arbeitsgruppe war in Kontakt mit Liegenschaftsbesitzern im erweiterten Umkreis des Stadions (Horwerstrasse, Obergrundstrasse, Neustadtquartier). Die jeweiligen Standorte eigneten sich entweder aufgrund der Lage bzw. der Infrastruktur nicht, oder die Liegenschaftsbesitzer hatten kein Interesse an einem Fanlokal in ihrer Liegenschaft. Die Analyse und die Anfragen haben bis heute zu keiner

geeigneteren Lösung geführt. Die vom Postulanten erwähnte Herausforderung der Nähe des Fanlokals zu Wohnraumprojekten bzw. zu Wohnzonen wird vom Stadtrat durchaus anerkannt. Es ist jedoch festzuhalten, dass jedes Fanlokal in der Innenstadt mit Wohnnutzung kollidieren würde.

Im Rahmen des städtischen Sicherheitsberichtes 2019 (B 23/2019) wird das Thema «Ausschreitungen im Umfeld von Sportveranstaltungen» im Kapitel 2.4.3 abgehandelt. Die breit abgestützte Expertengruppe hat das Problemfeld gegenüber den Vorjahren als moderat eingeschätzt (Häufigkeit 4 [von 9], Ausmass 3 [von 6]). Die Situation sei weiterhin fragil. Jedoch hätten insbesondere die getroffenen Massnahmen Wirkung gezeigt.

«Ausschreitungen im Umfeld von Sportveranstaltungen»

Einschätzung Risiko

- H4** Mit Ausschreitungen vor oder nach Fussballspielen ist in Luzern sporadisch zu rechnen, die Eintretenswahrscheinlichkeit ist entsprechend relativ hoch.
- A3** Das Schadensausmass solcher Ausschreitungen umfasst neben den finanziellen Folgen von Sachschäden und dem erhöhten Personalbedarf der Polizei auch Verletzte.

Entwicklung der Relevanz seit 2010:³¹



Die Feststellung des Postulanten, dass im Stadion die Pyros wieder selbstverständlicher geworden sind, kann nicht bestätigt werden, da diese seit Jahren gesetzlich verboten sind und deren Nutzungshäufigkeit schwankt. In der neuesten Statistik des Bundesamtes für Polizei (fedpol) ist der Gebrauch von Pyros bei Heimspielen in Luzern im Vergleich zu 2017 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Erfahrung der letzten 10–15 Jahre hat gezeigt, dass pyrotechnisches Material unabhängig von der «Einlasspolitik» und deren Massnahmen im gleichen Rahmen angewendet/abgelassen wird und heute trotz gesetzlichem Verbot zur Realität von vielen Fussballspielen in der Schweizer Super League gehört. Pyros sind daher regelmässig Thema in allen regionalen, aber auch nationalen Gremien, die sich mit der Sicherheit rund um Fussballspiele befassen. Es wird festgestellt, dass es auch in anderen Ländern bisher noch keine Lösung für dieses Problem gibt. Durch verstärkte Einlasskontrollen oder höhere Strafen liessen sich die Fans bislang nicht von der Anwendung von Pyros abbringen. Neue Ansätze mit Projekten zur kontrollierten Pyro-Legalisierung (z. B. Pyro-Erlaubnis in bestimmten Stadionsektoren) sind aktuell in einzelnen europäischen Ländern (Österreich, Schweden) im Gange. Die Resultate dieser Projekte werden mit grossem Interesse erwartet.

Im städtischen Sicherheitsbericht 2019 wurde das Problemfeld «Feuerwerk/Pyrotechnik» von der Expertengruppe als gleichbleibend beurteilt (Häufigkeit 4 [von 9], Ausmass 3 [von 6]). Die Revision 2017 der Verordnung über die Nutzung des öffentlichen Grundes vom 16. März 2011 (Art. 37b, sRSL 1.1.1.1.2) habe die herrschenden Unklarheiten bei der Bewilligung von Feuerwerken behoben.

«Feuerwerk/Pyrotechnik»

Einschätzung Risiko

- H4** Obwohl das Abbrennen von Pyrotechnik bei Grossveranstaltungen verboten ist, kommt es immer wieder zu Vorfällen sowohl bei Fussballspielen wie auch bei anderen Veranstaltungen wie beispielsweise der Fasnacht. Die Eintretenswahrscheinlichkeit eines Ereignisses mit Verletzten wird als relativ hoch eingeschätzt.
- A3** Die Verletzungsgefahr beim Einsatz von Pyros in Menschenmassen ist hoch, es ist mit Verletzten, vor allem Brandverletzten zu rechnen, die bei schweren Verbrennungen nicht in städtischen Kliniken behandelt werden können.

Entwicklung der Relevanz seit 2010:³³



Was wird getan?

Bei jedem Fussballspiel wird die Sicherheitslage im Voraus aufgrund verschiedener Faktoren durch Spezialisten der Luzerner Polizei und der Gastmannschaft eingeschätzt. Dabei spielen etwa das Fanverhalten generell oder Vorkommnisse aus anderen Spielen eine wichtige Rolle. Gestützt auf die konkrete Lagebeurteilung erfolgt das Aufgebot an Einsatzkräften. Priorität hat das Trennen der Fanlager und das Verhindern von Ausschreitungen, um die Sicherheit von Passanten und Anwohnerschaft zu gewährleisten. Die Luzerner Polizei und der FC Luzern setzen stark auf Tätererkennung und Individualbestrafung. Kollektivstrafen, die den Vereinen zum Vollzug an ihren Fans verhängt werden, sind aus Erfahrung kontraproduktiv.

Der FC Luzern ist als Veranstalter der Fussballspiele auch für die Sicherheit im Stadion verantwortlich. Die Polizei unterstützt die Stadionsicherheit nur bei ausserordentlichem Bedarf. Die Einsatzleitung der Polizei ist vor Ort im Kommandoraum während des gesamten Spieltags im Austausch mit dem Sicherheits- und Stadionverantwortlichen des FC Luzern.

Für die Eingangskontrollen und die Sicherheit im Stadion sind die private Sicherheitsfirma (Securitas) und Stewards (FCL-Angestellte) im Auftrag des Sicherheitsverantwortlichen des FC Luzern zuständig. Es werden im Sinne des von der Swiss Football League (SFL) empfohlenen «Good Hostings» (www.sfl.ch/sfl/sicherheit-praevention/sicherheit/good-hosting/) stichprobenartige Kontrollen durchgeführt.

Der Sicherheitsmanager der Stadt Luzern hat in der Frage der Fangewalt lediglich eine beobachtende und eine koordinierende Funktion (vgl. Sicherheitsbericht 2019). Der Schwerpunkt liegt bei der Prävention. Die Stadt ist u. a. im Vorstand des Vereins Fanarbeit Luzern vertreten, dessen Hauptziel Folgendes ist: «Die Präventionsarbeit der Fanarbeit Luzern vermindert situative, strukturelle und sozialbedingte Gewalt in der Fanszene des FC Luzern.» Im Vorstand haben alle geldgebenden Institutionen (FC Luzern, Stadt Luzern, Kanton Luzern) sowie zwei Vertretungen aus der Fanszene Luzern Einsitz.

Fazit

Der Stadtrat hält fest, dass die Verantwortung bei Konflikten und Risiken im Umfeld von Fussballspielen nicht bei der Stadt liegt. Vielmehr ist es die Aufgabe der Polizei und des Veranstalters, Vorkehrungen zu treffen und Massnahmen einzuleiten, um Konflikte und Risiken zu vermeiden bzw. zu unterbinden.

Die Stadt selbst, insbesondere der städtische Sicherheitsmanager, wird die Entwicklungen im Thema weiterhin im Rahmen der Zuständigkeit beobachten und sich auf der Basis von Erfahrungen und Erkenntnissen im In- und Ausland aktiv für Lösungen in der Problematik einsetzen. In diesem Sinne nimmt der Stadtrat das Postulat teilweise entgegen.

Der Stadtrat nimmt das Postulat teilweise entgegen und beantragt gleichzeitig dessen Abschreibung.

Stadtrat von Luzern

